

Erfahrungsbericht ERASMUS

NORWEGEN, BERGEN, UNIVERSITÄT I BERGEN Sommersemester 2015

Auch wenn man bei seinen Erasmus-Plänen nicht sofort Norwegen und dann noch ein kleines Städtchen an seiner Westküste in Betracht zieht, so lohnt es sich doch Bergen hier ein bisschen mehr Augenmerk zu schenken. Ich habe einen Teil meines Studiums als Austauschstudentin dort absolviert und kann auf 6 ereignisreiche Monate zurückblicken. Wer die Abwechslung zu einer Großstadt wie Berlin sucht, ist dort gut aufgehoben. Es gibt zwar zahlreiche Studierende und mehrere Hochschulen in Bergen, aber trotzdem ist durch kleine Klassen und Seminargruppen die Anonymität auf der Uni einigermaßen aufgehoben. Trotz einer großen Bevölkerungsdichte an der Küste und im Großraum Bergen, ist das Stadtzentrum überschaubar und Distanzen sind schnell überwunden. Der größte Vorzug: Die wunderschöne Natur um Bergen ist schnell erreichbar und bietet unerschöpfliche Freizeitmöglichkeiten.

Anreise/Unterkunft

Bergen verfügt über einen viel frequentierten Flughafen, der über eine 30-minütige Shuttle-Fahrt mit dem Stadtkern verbunden ist. Weitere, weitaus zeitaufwändigere Anreisemöglichkeiten sind Schiff (Fähre von Hirtshals, Dänemark) und Zug (6-stündige Fahrt von Oslo). Eine Alternative wäre die Anreise mit dem Auto, um vor Ort flexibler zu sein, allerdings sind hier die relativ hohen Mautgebühren zu beachten.

Erasmus-Studenten bekommen über die Uni Bergen automatisch einen Platz im Wohnheim zugewiesen, den man innerhalb einer bestimmten Frist im Bewerbungsverfahren annehmen kann. Online kann man sich für verschiedene Wohnheime bewerben, die vom Studentenwerk betrieben werden und situationsgebunden relativ günstig sind. Obwohl man die Wahl zwischen mehreren verschiedenen Wohnheimen hat, so werden Austauschstudenten meist auf folgende 2 Wohnheime verteilt: Fantoft und Alrek.

Fantoft: Hier werden nur Erasmus-Studenten untergebracht. Das relativ große Wohnheim liegt außerhalb des Zentrums und ist mit einer Straßenbahn (zu beachten: nachts gilt hier ein gesonderter Fahrt-Tarif von ca. 8 Euro) erreichbar. Ideal für alle die Interesse daran haben, in die große Erasmus-Community eingebunden zu werden.

Alrek: Das Wohnheim hat eine schöne Lage auf einer kleinen Anhöhe und ist vom Stadtzentrum zu Fuß, bzw. mit dem Bus erreichbar. Es lohnt sich besonders für Medizin- und Zahnmedizinstudierende hier zu wohnen, denn das Krankenhaus und die universitäre Zahnklinik sind jeweils maximal 5 - 10 Minuten zu Fuß entfernt. Üblicherweise teilt man sich hier Bad und Küche zu sechst, wobei hier zu ca. 50 % auch norwegische Studierende wohnen. So ergibt sich hier leichter die Gelegenheit ein bisschen Norwegisch zu sprechen und mit Einheimischen in Kontakt zu treten.

Partys finden hier weniger statt.

Note: die Zimmer à 2600-3000 NOK/Monat sind möbliert, Bettdecke und Bettwäsche sind selbst mitzubringen.

Studium/Kurse

Es ist empfehlenswert einen Norwegisch-Kurs zu belegen, einfach um mehr von Kultur und Sprache mitzunehmen und sich im Alltag ein bisschen leichter zurechtzufinden. Auch dann, wenn man auf der Uni Kurse auf Englisch belegt, oder einem nahegelegt wird, dass bei vollem Stundenplan ein zusätzlicher Sprachkurs nicht rein passt, sollte

man sich vorerst mal anmelden, denn eine Anmeldung ist am Semesteranfang gar nicht mehr möglich.

Im Medizinstudium gibt es die Möglichkeit ein bestimmtes Semester auf Englisch zu machen. Während also alle anderen Module nur auf Norwegisch belegt werden können, so sind die Module Pädiatrie und Gynäkologie/Geburtshilfe auf Englisch absolvierbar. Für die praktischen Unterrichtseinheiten sind einfache Sprachkenntnisse jedoch auf jeden Fall von Nutzen. Die Prüfungen (Freitext und MC-Fragen) kann man auch auf Englisch ablegen. Im Vergleich zum berliner Curriculum, wo Gynäkologie und Pädiatrie in 6-9 Wochen abgehandelt werden ist es wichtig, sich bewusst zu werden, dass man sich in Bergen ein ganzes Semester nur mit diesen zwei Fächern beschäftigt. Es ist einerseits großartig so viel Zeit zu haben um sich in diese zwei Module etwas zu vertiefen, allerdings erfordert es einiges an Voraussicht und Organisationstalent wenn man mit seinem Studium nicht in Verzug kommen will... Um alles noch ein bisschen zu verkomplizieren, beginnt in Bergen das Semester mit Anfang Januar und endet Mitte Juni.

Bei den Modulen auf Norwegisch und den dazugehörigen mündlichen und schriftlichen Prüfungen sind fortgeschrittene Sprachkenntnisse notwendig. Auch wenn man der norwegischen Sprache die Ähnlichkeit zum Deutschen und Englischen nachsagt, so ist sie dennoch nicht zu unterschätzen, zumal man in Norwegen auf eine große Anzahl verschiedener Dialekte und eventuelle Verständnisproblemen gefasst sein muss.

Mein Unterricht bestand in der Uniklinik aus fast täglichen Vorlesungen und praktischen Unterweisungen im Krankenhaus, wobei man alleine oder gelegentlich zu zweit zwischen den verschiedenen Stationen, Kreissälen, OPs und Ambulanzen rotiert. Es gibt auch hier eine Anwesenheitsliste mittels derer der man Unterschriften sammeln muss, allerdings hat man hier mehr Freiheit und kann mit anderen Studenten Plätze und Zeiten tauschen. Weiße Arbeitskleidung inklusive Kittel sowie Lockers bekommt man im Krankenhaus gestellt.

Während der Praxis-Einheiten ist man den ÄrztInnen/Hebammen zugeteilt, und obwohl hierarchische Strukturen hier angenehmerweise nicht so ausgeprägt sind wie in Deutschland, hat man als Student einen eher observierenden Status und führt selten selbst ärztliche Tätigkeiten durch. Trotzdem bekommt man viel zu sehen und kann durch die 1:1 Betreuung viel lernen und fragen. Die modulverantwortlichen Dozenten kennt man durch die kleine Gruppengröße persönlich. Es wurde besondere Rücksicht auf uns Erasmus-Studenten genommen, und so eine gute Betreuung gewährleistet.

Freizeit

Da es speziell in den Wintermonaten wirklich viel regnet, muss man lernen sich nicht abschrecken zu lassen und mit adäquater Bekleidung trotzdem rauszugehen. Die Stadt liegt zwischen vielen kleineren Bergen, was sich perfekt zum Wandern, Joggen, Skifahren und Langlaufen eignet. Wenn man seine Freizeit gerne in der Natur verbringt, ist Bergen der ideale Ausgangspunkt. Mit dem Auto oder Bus kann man zum Beispiel auch die vorgelagerten Inseln oder umliegende Fjorde ganz gut erkunden.

Auch wenn Bergen eine kleine Stadt ist, darf man das kulturelle Angebot nicht unterschätzen. Es herrscht hier ein reges Studentenleben: man hat die Wahl zwischen studentischen Organisationen, denen man sich anschließen kann, aber es finden auch fast täglich diverse Veranstaltungen (Konzerte, Diskussionen, Ausstellungen, Poetry slams etc.) statt.

Obwohl man in Norwegen mit höheren Lebenshaltungskosten rechnen muss, genießt man als Student einige Vergünstigungen und muss nicht all zu viele Einbußen in Kauf

nehmen. Wer nicht auf Essen gehen verzichten möchte, oder plant ein wenig herumzu-
reisen, sollte aber über einen ausreichenden finanziellen Puffer verfügen.

Der komplette Kontrast zu Berlin war für mich eine willkommene Abwechslung, sei es
die Autonomie und familiäre Atmosphäre an der Universität, die atemberaubende Um-
gebung und Nähe zur Natur oder einfach die skandinavische Kultur.

Wichtig für dich als zukünftiger Austauschstudent in Bergen: Regenschirm nicht verges-
sen! ;)

